

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ortsverband Wedel -

KOMMUNALWAHL IN WEDEL 2. MÄRZ 2003

Liebe Wedeler Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Am 2. März 2003 sind Sie abermals zu einer Wahl aufgerufen.

Die Abgeordneten der Wedeler Stadtvertretung (Ratsherren/-frauen) und des Kreistages sowie der Landrat/die Landrätin des Kreises Pinneberg werden neu gewählt. Es werden also die Frauen und Männer bestimmt, die für die nächsten fünf Jahre die unsere Stadt und den Kreis Pinneberg unmittelbar betreffenden Entscheidungen zu verantworten haben.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen möchten uns daran mit einer gewichtigen Stimme beteiligen und die Zahl unserer Wedeler Ratsvertreter - seit 1998 sind es drei - und unserer Kreistagsabgeordneten möglichst vergrößern und **bewerben uns um Ihre Stimme**.

Sorgen Sie dafür, dass Wedel eine Stadt mit lebens- und liebenswerter Umwelt bleibt!

Vorrang für Bus, Bahn, Fuß und Fahrrad

Unsere grundsätzliche Aufforderung vorweg: Lassen Sie Ihr Auto so oft wie möglich stehen! Wedel hat einen schnellen S-Bahn-Anschluss nach Hamburg und ein relativ gutes wenn auch ausbaufähiges innerstädtisches Bus-Netz. Neuerdings gibt es sogar - eine von uns immer wieder erhobene Forderung - eine Verbindung nach Pinneberg und Norderstedt.

Und natürlich sollten Sie, so oft Sie können, das Fahrrad benutzen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Fahrrad-Fahren in Wedel noch attraktiver wird.

Wedels bekanntester politischer „Dauerbrenner“ ist die sogenannte **Südumgehung**. Sogenannt, weil sie gar keine echte Ortsumgehung ist, sondern mitten über den Rathausplatz führen und lediglich die Mühlen- und die Roland- und Schauenburger Straße entlasten soll.

Die Forderung nach einer Entlastung der Anwohner dieser Straßen von Lärm und Abgasen ist nur zu berechtigt. Dennoch sind wir gegen die geplante „Südumgehung“, weil

- die durch sie bzw. durch den für sie unerlässlichen Lärmschutzwall unweigerlich bedingte Zerstörung eines der schönsten Landschaftsteile Wedels außer Verhältnis zu dem zu erreichenden Zweck steht. Denn Mühlen-, Roland- und Schauenburger Straße würden ja nicht zu Fußgängerzonen, sondern blieben weiter mit einem überwiegenden Teil innerstädtisch verursachten Verkehrs belastet. Nach den uns vorliegenden Verkehrszählungen aus dem Verkehrsentwicklungsplan macht der reine Durchgangsverkehr auf der B 431 nur etwa 13 – 18 % aus!
- bisher noch nicht alle sofort und ohne hohe Kosten realisierbaren Alternativen erprobt und ausgeschöpft worden sind: Tempo 30 (scharf kontrolliert) mit durchgehender grüner

Welle,

- die „Umgehung“ unmittelbar unter den Fenstern und Balkonen von zwei der größten Altenwohnanlagen Wedels (Kursana und Seniorenanlage Heinrich Gau) entlang führen würde;

Wenn im Zuge der Stadterweiterung das Gebiet zwischen Pinneberger und Holmer Straße erschlossen werden sollte, wäre zu prüfen, ob auch Durchgangsverkehr aufgenommen werden kann.

Fazit: Der Widerspruch zwischen „Freie Fahrt für freie Bürger“ und dem Erhalt von Lebensqualität ist in Wedel nicht durch den Bau von „Umgehungsstraßen“ aufzulösen!

Wir fordern, dass der Verkehrsentwicklungsplan permanent fortgeschrieben wird und sich mit folgenden Themen auseinandersetzt:

- Untersuchung von Alternativen ohne Südumgehung
- Planung einer Stadtbuslinie
- Verbesserung der Anbindung vom Fahrenkamp und Moorweggebiet (z.B. Anrufsammeltaxi/Rufbus)
- Neuer S-Bahnhof Rissener Straße
- Ausweitung der überdachten Fahrradstellplätze am Bahnhof (mindestens 150)
- Nachtfahrverbote für LKWs
- Intelligente Verkehrsführung (Straßenabsenkungen, Fußgängerbrücken o.ä.)

Einkaufen in Wedel

Wir setzen uns für eine attraktivere Bahnhofstraße ein, mit Fußgängerzone und neuem Einkaufszentrum. Sollte sich dieses Projekt zerschlagen, würden wir ggf. den Ausbau des „Intermarché-Geländes“ an der Rissener Straße unterstützen mit der Auflage der Schaffung einer zusätzlichen S-Bahnhaltestelle, die zugleich die An- und Abfahrt zu den benachbarten Diskotheken erleichtern würde.

Ein Einkaufszentrum auf der grünen Wiese (Linde-Grundstück an der Industriestraße) kommt für uns nicht in Frage.

Schwimmbäder

Tatsache ist, dass beide Wedeler Schwimmbäder dringend technisch saniert werden müssen. Eine sich z.Zt. abzeichnende Mehrheit im amtierenden Rat, will dies Problem mit dem Abriss des Hallenbades an der Rudolf-Breitscheid-Straße und dem Um-/Neubau des Freizeitbades in ein „Kombi-Spaß-Erlebnis-Bad“ lösen.

Wir setzen uns für den Rückbau des Freizeitbades in einen Natur-Schwimmteich und für den Erhalt und die Sanierung des Hallenbades ein.

Mit diesem Vorschlag haben wir uns leider im Rat nicht durchsetzen können, er wurde nicht einmal einer konkreten Prüfung unterzogen. Die Kosten unseres Vorschlags schätzen wir auf ein Drittel dessen, was jetzt schon für das von der Mehrheit geplante Projekt veranschlagt wird (über 13 Millionen Euro), wobei der jährliche Verlust mit rund 800.000 Euro, also nahezu gleich hoch wie jetzt, angesetzt wird!!

Wir können uns auch nicht vorstellen, dass der Baukostenansatz für dieses auf viel zu vagen Besucherzahlenprognosen beruhende Projekt gehalten werden kann. Die Geschichte des

Anfang der 80er Jahre gebauten Freizeitbades sollte uns Warnung genug sein: angefangen bei 6,5 Millionen DM, Endabrechnung 23,5 Millionen DM !!

Wir befürchten ein kostenmäßiges Wedeler „Hallen-Ei“.

Und das alles soll von unseren Stadtwerken bezahlt werden (mit z. Zt. Veranschlagten Kapital- bzw. Kreditkosten von 930.000 € jährlich), deren einzige haftende Gesellschafterin die Stadt Wedel ist! Wir meinen, dass unsere Stadtwerke ihre gute wirtschaftliche Situation nicht mit diesem „Klotz am Bein“ belasten sollte, der ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Energiemarkt nur schwächen kann.

Wir wollen zugleich dem oft gehörten Wunsch vieler - gerade auch älterer - Wedeler Bürger Rechnung tragen, das zentral gelegene, ganzjährig nutzbare Hallenbad zu erhalten. Das würde nämlich ersatzlos wegfallen, wenn das neue Super-Bad in der Marsch gebaut wird.

Wir werden uns auch für die Pflege und Verbesserung des schön gelegenen Strandbades an der wieder badefähigen Elbe einsetzen.

Schule, Kultur und Soziales

Wir befürworten vom Grundsatz her das Projekt **verlässliche Grundschule**, da es für arbeitende Mütter eine große Erleichterung darstellt. In der Durchführung gibt es aber noch viele Mängel. Da wir die in Wedel vorhandenen, gewachsenen und gut funktionierenden Strukturen der Schulkinderbetreuung nicht ohne Not zerstören wollen, gilt es, beide Betreuungssysteme miteinander optimal zu verbinden. Eine Lösung muss insbesondere für Hort-Kinder gefunden werden.

Das attraktive **kulturelle Angebot** wollen wir pflegen und erhalten: Barlach-Museum, Batavia, Heimatmuseum, Stadtteilzentrum „mittendrin“, Reepschlägerhaus, Theater Wedel und die Villa, um nur einige zu nennen, sind wichtige Treffpunkte in der vielschichtigen Kulturlandschaft der Stadt. Diese muss erhalten und gefördert werden. Dialog und Kooperation, sowie eine ausgewogene, lobby-unabhängige Förderung aller Angebote sollen dazu beitragen.

Wedel hat ein, wie uns immer wieder versichert wird, landesweit vorbildliches Netz von sozialen **Beratungsstellen und Bildungseinrichtungen**. Auch die Zusammenarbeit untereinander und mit den zuständigen Stellen der Verwaltung wird von allen Beteiligten immer wieder als ungewöhnlich gut bezeichnet. Dass das so bleibt, ist eines unserer wichtigsten Ziele.

Wichtig ist uns der Kontakt zu den in Wedel lebenden Migrantinnen und Migranten, von denen wir allerdings auch erwarten, dass sie sich aktiv in das Leben unserer Stadt einbringen. Wir begrüßen deswegen insbesondere die öffentlich bekundete Bereitschaft der türkischen Moscheegemeinde in der Lindenstraße, sich verstärkt um Öffentlichkeit und Kontakte zur Verwaltung und zu den städtischen Gremien zu bemühen. Wir hoffen, dass dies Schule macht. Ein fester Ansprechpartner in der Stadtverwaltung wäre dabei eine große Hilfe.

Thema Umwelt

Leider sind die Aktivitäten für die vom Rat beschlossene **lokale agenda 21** trotz großen persönlichen Einsatzes einiger Wedeler Bürger praktisch zum Erliegen gekommen. Wir sind der Meinung, dass die Verwaltung für diesen Prozess zu wenig aktive Unterstützung

geleistet hat, ohne die eine derart umfassende, am Grundsatz der Nachhaltigkeit ausgerichtete (Um-) Gestaltung aller Gebiete des Lebens in unserer Stadt einfach nicht zu leisten ist. Eine entsprechende Verpflichtung hat die Stadt im Übrigen auch durch ihren Beitritt zur **Aalborg-Charta** übernommen.

Immerhin hat der Rat - auch auf unser Drängen - ab 2003 die neue Stelle eines **Energiebeauftragten** geschaffen, der das dringend notwendige Energiemanagement für die öffentlichen Gebäude der Stadt aufbauen und betreiben und das überaus erfolgreiche Fifty-Fifty-Projekt an den Wedeler Schulen fortsetzen soll. Das war nämlich gefährdet, weil die Stadt ihre Beteiligung an dem gemeinsam mit Schenefeld betriebenen „Büro für effizienten Energieeinsatz“ gekündigt hatte. Mit der vom Rat beschlossenen halben Stelle ist das allerdings nicht zu schaffen. Wir werden uns weiter für die Aufstockung auf eine volle Stelle einsetzen, um zu verhindern, dass Schritte zur Energieeinsparung und Abfallvermeidung, die zu den Hauptzielen der lokalen agenda 21 gehören, wieder nur halbherzig getan werden.

Vielen Bürgern hat in den letzten Jahren der Aufbau des **Mobilfunknetzes** bzw. die Aufstellung der dafür notwendigen Funkantennenmasten mitten im Stadtgebiet Sorgen bereitet (...aber mit Handys telefonieren wollen die meisten von ihnen auch ...). Fest steht: Es gibt noch keine wissenschaftlich allgemein anerkannten bzw. hieb- und stichfest bewiesenen Aussagen, dass diese Antennenstrahlung in der z.Zt. zulässigen Stärke Gesundheitsgefahren verursacht. Aber reicht das ?

Wir meinen nein, und haben in den städtischen Gremien (mit) durchgesetzt, dass vorsorgliche Sicherheitsabstände zu Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen eingehalten werden.

Der **Motorbootclub Schulau (MBCS)**, der sich nach wie vor im und am gesetzlich geschützten Biotop des Aue-Laufs gehalten hat, ist uns dort schon lange ein Dorn im Auge. Zumal sich jetzt herausgestellt hat, dass es auf seinem Gelände zu massiven Bodenverunreinigungen mit Bootsfarben gekommen ist. Sollte dieser seit Jahrzehnten illegale, von der Stadt Wedel aber geduldete Hafen aus Gründen des Vertrauens- oder Bestandsschutzes nicht zu verlagern sein, muss auf jeden Fall die Stadt Wedel von den Kosten für etwaige Ausgleichsmaßnahmen frei gehalten werden. Wir begrüßen es, wenn der Club umsiedeln und den darnieder liegenden Schulauer Hafen mit neuem Leben füllen würde.

... und wo kommt das Geld her ?

Eine Stadt, deren Bürgermeister in seiner diesjährigen Neujahrsansprache sagte: „Die finanzielle Lage der Stadt ist schlecht !“ (so Herr Kahlert am 5.1.2003) muss äußerst sparsam wirtschaften und sollte sich nicht - als wäre diese Einschätzung völlig grundlos - mit zweifelhaften Großprojekten wie z.B. einem „Kombi-Spaß-Erlebnis-Bad“ (s.o.) oder nicht absolut dringenden neuen Sportanlagen (drittes Rasenspielfeld und auch gleich noch eine neue Sporthalle für den TSV), die natürlich ohne Millionenzuschüsse der Stadt nicht finanzierbar sind, belasten.

Und das sind unsere Kandidatinnen und Kandidaten:

Platz	Name	Wahlkreis in Wedel
1	Hellmut Metz	3
2	Bernd Reifhardt	2
3	Stephanie Bornkessel-Lutz	6
4	Michael Dege	12
5	Thomas Grabau (*)	11
6	Heiko Flesken	17
7	Birgit Nehm	9
8	Hüseyin Inak	16
9	Julia Scharnhorst	7
10	Birgit Harmstorf	1
11	Dr. Kirsten Heinsohn	13
12	Elke Warnecke-Möker	14
13	Karin Holzapfel	8
14	Dr. Hartwig Ihlenfeld	4
15	Dr. Peywand Kiani	10
16	Dr. Ulf-Henning Möker (*)	15
17	Knut Persson (*)	5
(*) Thomas Grabau, Ulf Möker und Knut Persson kandidieren auch für den Kreistag		

Merke: Nur wer grün wählt, wird sich später nicht schwarz ärgern !